



Kibri, Viessmann, Vollmer – drei traditionsreiche Namen, vereint an einem Ort: der Innenhof des Viessmann-Werks im ungarischen Bátorjén.

Zu Besuch bei Matthias Viessmann in Bátorjén

Das Viessmann-Herz schlägt in Ungarn

Ob ein Kibri-Bergchalet, ein Vollmer-Stadthaus oder Viessmann-Technik – fast auf jeder Modellbahn-anlage befindet sich Zubehör aus dem Hause Viessmann. Ein Grossteil der Produkte wird im Werk in Bátorjén hergestellt. Die LOKI hatte die Möglichkeit zu einem Besuch im Nordosten Ungarns.

Von Zoltan Tamassy (Text und Bilder)

Punkt 07.00 Uhr. Ich stehe am verabredeten Ort irgendwo an der Peripherie von Budapest. Ein Lieferwagen rauscht an mir vorbei. Ein Auto, noch eines. 07.03 Uhr. Ein Personenwagen biegt um die Ecke. Er kommt näher. Deutsches Kennzeichen. Potz Blitz, er ist es tatsächlich! Angesichts der mitunter chaotischen Budapester Verkehrsverhältnisse ist das überpünktlich.

«Er», das ist Matthias Viessmann. Geschäftsführer der Viessmann-Werke in Ungarn und Rumänien, Sohn von Firmengründer Wieland Viessmann. Kennengelernt haben wir uns im Februar 2018 an der Spielwarenmesse in Nürnberg. «Sie haben einen ungarischen Namen. Sind Sie hin und wieder in Ungarn?» – «Ja, durchaus.» – «Dann besuchen Sie mich mal und unsere Firma in Bátorjén.» Nun sind wir also in das



Matthias Viessmann – hier in Bátorjén – ist 2008 in den Betrieb seines Vaters eingestiegen.